

## Siebente Sitzung – Septième séance

Mittwoch, 7. Dezember 1994, Vormittag  
Mercredi 7 décembre 1994, matin

09.00 h

Vorsitz – Présidence: Frey Claude (R, NE)

**Le président:** Monsieur le Conseiller fédéral Delamuraz, je voudrais vous réitérer nos très vives félicitations pour votre brillante élection à la vice-présidence du Conseil fédéral, et nos vœux pour cette année. (*Applaudissements*)

Sammeltitel – Titre collectif

### Gatt/Uruguay-Runde Gatt/Cycle d'Uruguay

94.079

#### Gatt/Uruguay-Runde. Abkommen Gatt/Cycle d'Uruguay. Accords

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 2149 hiervor – Voir page 2149 ci-devant

94.080

#### Gatt/Uruguay-Runde. Gesetzesänderungen Gatt/Cycle d'Uruguay. Modification de lois

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 2149 hiervor – Voir page 2149 ci-devant

**Stalder Fritz** (D, BE): Die in dieser Debatte bereits stereotypen Äusserungen «Ja zum Gatt» und «Die Schweiz kann nicht auf das Gatt verzichten» kann auch ich aus Überzeugung unterstützen.

Die Schweiz beweist mit ihrem Ja zum Gatt wohl Weltoffenheit, also eine Offenheit ihrer Handelsbeziehungen, welche eben nicht bloss auf die Europäische Union beschränkt bleibt. Hier zeigen sich deutlich die Vorteile der weltoffenen Handelsmentalität, die mit politischer Eigenständigkeit und mit selbständigen Entscheidungsbefugnissen zum Tragen kommen kann. Dazu braucht es kein Diktat des Ministerrates von Brüssel. Eigenständiges Handeln ist hier bestimmt von grossem Vorteil.

Die durch das Gatt möglichen weltweiten Handelsbeziehungen dürfen aber niemals dazu führen, dass die schweizerische Landwirtschaft im internationalen Wettbewerb an die Wand gedrückt wird. Die durch den Gatt-Vertrag möglichen Schutzbestimmungen zugunsten der Agrarproduktion der Schweiz müssen voll ausgeschöpft werden. Für mich heisst das, dass die Tarife des Zolls jährlich neu ausgehandelt werden müssen. Es braucht die Einsicht von Bundesrat und Behörden, dass die Landwirtschaft in der Schweiz den ihr gebührenden Stellenwert behalten muss.

Die Aufgaben der Landwirtschaft sind für unser Land recht vielschichtig. Neben der Sicherung eines verantwortbaren Grades der Selbstversorgung ist ebenfalls der Landschaftspflege besondere Bedeutung zuzumessen, nicht zuletzt für den wichtigen Wirtschaftszweig Tourismus. Auch die Sicherung der Verkehrswege muss gebührend berücksichtigt werden. Nur in Berücksichtigung all dieser Aufgaben kann die Qualität des Lebensraumes Schweiz aufrechterhalten bleiben. Der Bauer muss sich auch in Zukunft als freier Unternehmer und Produzent von gesunden Lebensmitteln verstehen können. Nur noch als Landschaftspfleger kann ich mir den Schweizer Bauern niemals vorstellen, obwohl zur Einkommenssicherung Direktzahlungen nötig sind.

Der Bundesrat bekannte sich seit Jahren zur Struktur des bäuerlichen Familienbetriebes. Ich hoffe sehr, dass er diesem Bekenntnis auch in Zukunft treu bleiben wird. Die Entwicklung der Betriebszahlen in den letzten 20 Jahren ist besorgniserregend. Die Verminderung der Betriebe – von 200 000 auf die heutige Zahl von 90 000 – darf nicht noch beschleunigt werden. Nur eine der Topographie unseres Landes angepasste Betriebsstruktur wird auch in Zukunft die einzig mögliche Betriebsform darstellen.

Als generelle Forderung dem freien Welthandel gegenüber muss gelten, dass dieser weltweit sozialpolitische Verantwortung abzugelten hat. Gerade hier müsste der freie Welthandel seine Grenzen finden. Nur so wird es möglich sein, dass sich das Gatt für die Menschheit weltweit als segensreiche Institution entwickeln kann.

**Wittenwiler Milli** (R, SG): «Die aus der Uruguay-Runde des Gatt hervorgegangenen Abkommen, welche der Bundesrat Ihnen zur Genehmigung vorlegt, sind die Frucht der umfassendsten multilateralen Handelsverhandlungen aller Zeiten.» So lautet der erste Satz der Botschaft zum Gatt-Übereinkommen. Wir alle wissen, dass Frucht im landläufigen Sinn erst gesät werden muss, wenn wir später ernten wollen. Der Gatt-Abkommen-Acker wurde seit Jahren immer wieder umgebrochen, die grössten Steine wurden entfernt, die Erde wurde verfeinert, aber auch mit Dünger und Unkrautvertilgungsmitteln behandelt.

Wenn ein richtiger Acker während Jahren so intensiv bewirtschaftet würde, wäre er ausgelaugt und müde und ohne Zugabe von Kunstdünger gar nicht mehr imstande, Frucht hervorzubringen. Herr Bundesrat, ich habe Verständnis, dass Ihnen ein Rebberg näherliegt als ein Getreideacker. Aber mir fehlt in der ganzen Botschaft die Mitteilung, die uns ein Weizenkorn kundtut: nämlich säen, wachsen, hunderttausendfach Frucht tragen, und dies in erster Linie, um den Hunger aller Menschen zu stillen und nicht um den Wohlstand zu mehren. Statt dessen lese ich, Ziel des Gatt sei es, den Welthandel und den freien Wettbewerb zu fördern, Investitionen anzukurbeln, Arbeitsplätze zu schaffen, die Wirtschaftsentwicklung herbeizuführen und den Wohlstand überall auf der Welt zu mehren. Da sind doch die Widersprüche offensichtlich.

Wir Schweizer Bauern werden für vermeintliche Überproduktion bestraft. Wenige Flugstunden entfernt, auf dem gleichen Kontinent, fehlt es ganzen Völkern am Allernotwendigsten.

Arbeitsplätze schaffen: Eine Studie von Professor Hauser von der Hochschule St. Gallen zeigt auf, dass bei einer Annahme des Gatt-Abkommens 300 bis 400 Arbeitsplätze allein bei uns im Toggenburg verlorengehen, und dies vorwiegend in der Landwirtschaft.

Den Wohlstand mehren: Heisst «Wohlstand mehren» nach Meinung des Bundesrates auch Zunahme der Lebensquali-

## Mitteilungen des Präsidenten

## Communications du président

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	07
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.12.1994 - 09:00
Date	
Data	
Seite	2175-2175
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 861

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.